

Z^v
3905

Als
 Der Hochwürdigste und Wohlgebohrne
 Herr Herr
Johann Joseph Schüller,
 Edler von Ehrenthal,

Von Gottes, und des Apostolischen Stuhls Gnaden, Bischof zu Danabien, des
 Bisthums Meissen, durch beyde Marggrafschümer Ober- und Niederlausitz Admini-
 strator Ecclesiasticus, et loci Ordinarius, der hochbestrenten Domstiftskirche
 bey St. Peter zu Budissin Prälat, und insulirter Domdechant;

wie auch

des jungfräulichen Klosters zu Euban Probst, und immerwährender Visitor.

Den 21. September 1783. in der St. Salvatorkirche zu Prag,
 feyerlichst zur Bischöflichen Würde eingeweiht wurde:

Wollte

Seiner Bischöflichen Gnaden,

hiezü seinen gehorsamsten und treuesten Glückswunsch

abkanten:

Das wendische Seminarium St. Petri zu Prag,

durch

Johann Christoph Pannich,

des löbl. Substanzner Seminarii St. Petri zu Prag Präses, wie auch Cooperator bey St.
 Karli Borromäus, in der Kirche des löbl. wältschen Hospitals.



Gedruckt, in der k. k. Normalschulbuchdruckerey.





VIVat InsignIs, et perILLVfrIs DoMinVs
EplScopVs ab EhrenthaL!

Dieser Tag! sey uns willkommen,
Durch dich sey alle Traurigkeit
Von aller Herzen weggenommen;
Dies holdte Licht verbreite heut,
In aller Herzen, Heiterkeit.

Auf! Auf! erfreute Musensöhne,
Es schalle Euer Heilikon
Die allerreinsten Freudentöne,
Es fühle ieder Musensohn
In seiner Brust die süßste Wonn.



Die Fest! vom Himmel selbst beglückt,
Da unsern Herrn von Ehrenthal
Die Bischöfliche Insel schmückt!
Es ruf der frohe Wiederhall,
Es leb der Herr von Ehrenthal.

Ihr vom Sanct Peters Hellkone
In der berühmten Pragerstadt,
Empfindet heute Lust und Wonne
Da euren weisen Möcenat
Der Bischofsstab gezieret hat.

Es müsse dieses Tages Zierde
In Tempel ewiger Ehre stehn!
Es lasse Seine Bischofswürde
Den höchst erwünschten Wohlergehn,
Ihn stets im höhern Lichte sehn.

Es kröne Seine Lebenstage
Des goldnen Friedens milde Hand;
Damit noch einst die Nachwelt sage,
Wie glücklich unser Vaterland,
An Ihn, den Oberhirten fand.

Le 3905 II

Wünscht Ihm zu Seinen Amtsgeschäften
Von Gott viel Heil, im Kampfe Sieg,
Mit neuen, stets verjüngten Kräften,
Mit neuer Bonn, mit neuem Glück
Ersehn Ihn ieder Augenblick!

Schöpfer! Hüft der Ewigkeiten
Verlänge Seiner Jahre Reih,
Bis in die allerspätsten Zeiten,
Damit an Seiner Hirtentreu,
Sich Sachsens Zion, lang erfreu.

Es glänze Sachsens Ruhm und Borne,
Augustens Thron in Ewigkeit
Gleich einer hohen Mittagsonne,
Durch Dessen höchste Frömmigkeit,
Sich Sachsen seines Bischofs freut.



ULB Halle

3

003 077 152



1278



Als
 Der Hochwürdigste und Wohlgebohrne
 Herr Herr
Johann Joseph Schüller,
 Edler von Ehrenthal,

Von Gottes, und des Apostolischen Stuhls Gnaden, Bischof zu Danabien, des
 Bisthums Meissen, durch beide Marggrafthümer Ober- und Niederlausitz Admi-
 nistrator Ecclesiasticus, et loci Ordinarius, der hochbefreuten Domstiftskirche
 bey St. Peter zu Dübissin Prälat, und insulirter Domdechant;

wie auch

des jungfräulichen Klosters zu Kauban Probst, und immerwährender Visitator.

Den 21. September 1783. in der St. Salvatorkirche zu Prag,
 feyerlichst zur Bischöflichen Würde eingeweiht wurde:

Wollte

Seiner Bischöflichen Gnaden,

hiez zu seinen gehorsamsten und treuesten Glückswunsch

abfassen:

Das wendtische Seminarium St. Petri zu Prag,

durch

Johann Christoph Pannich,

des löbl. Dübissiner Seminaris St. Petri zu Prag Präses, wie auch Cooperator bey St.
 Mari Bornomäus, in der Kirche des löbl. wältschen Hospitals.



Gedruckt, in der k. k. Normalschulbuchdruckerey.

